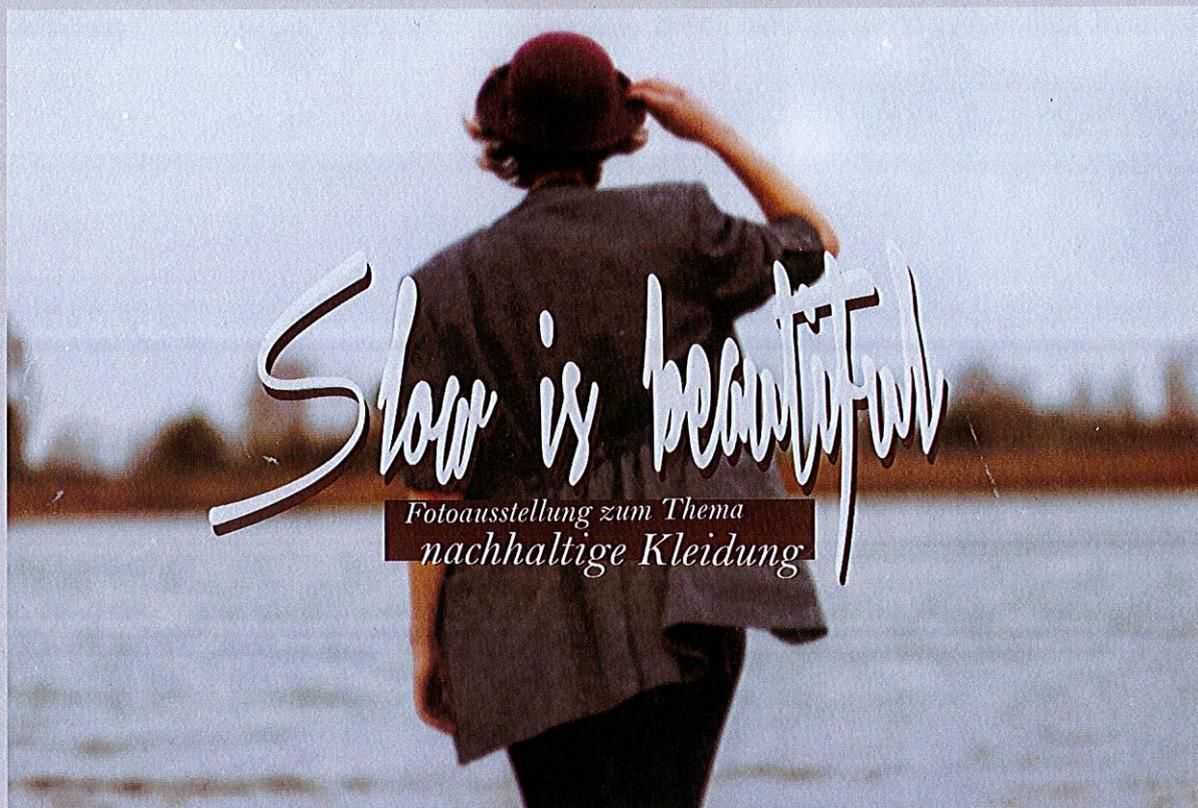


FOTOAUSSTELLUNG ZUM THEMA NACHHALTIGE MODE
AB 09. APRIL 2016 IN DER FESTUNG MARK



Die globale Textilindustrie ist ein Milliardengeschäft, das in Industrieländern das künstlich geschaffene Bedürfnis der Menschen nach ständig neuer Kleidung erfüllen muss. Den Preis zahlen die Entwicklungs- und Schwellenländer, in denen unsere Kleidung billigst produziert wird: Hungerlöhne und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen für die Arbeiter_innen, soziale Ungerechtigkeit und irreversible Umweltverschmutzung¹.

Obwohl die Problematik regelmäßig in den Medien präsent und das Wissen darüber weit verbreitet ist, bleibt das Konsumverhalten der Menschen in Deutschland unverändert². Die Gründe dafür können vielfältig sein; vielleicht fehlt das Problembewusstsein, oder vielleicht ist die Überzeugung, als Einzelner nichts ändern zu können, ursächlich für das Ausbleiben einer kollektiven Verhaltensänderung. Möglicherweise mangelt es an alternativen Verhaltensweisen und Konsumententscheidungen, oder die bekannten Optionen sind vorurteilsbehaftet – „fair“ produzierte Kleidungsstücke seien unerschwinglich und unmodisch, Kleidung aus zweiter Hand unhygienisch. Möchten wir diese Vorurteile glauben und das Leben in unserer westeuropäischen Blase weiterleben? Oder möchten wir, jeder Einzelne von uns, seinen großen oder kleinen Beitrag für Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit leisten?

Am 24. April 2016 jährt sich der Einsturz einer Textilfabrik Bangladesch, bei der vor drei Jahren 1127 Menschen ihr Leben verloren haben und mehr als doppelt so viele verletzt wurden. Die Dokumentation THE TRUE COST über die Missstände der Bekleidungsindustrie bewegt in diesem Jahr Menschen weltweit. Öko-Labels haben längst den Mainstream erreicht und sind auf der BERLIN FASHION WEEK präsent. **Die Zeit für Veränderung ist jetzt.**

R

In meiner Fotoausstellung sollen Vorbilder präsentiert werden, die den Konsum fair produzierter Kleidung oder Mode aus zweiter Hand in ihren Alltag integriert haben. Dabei soll deutlich werden, dass ein nachhaltiges Kaufverhalten nicht von Verzicht geprägt sein muss, und dass Stil keine Frage des Geldbeutels ist.



Mein Name ist **Marie Fröhlich**, ich bin Studentin im Masterstudiengang Umweltpsychologie und seit Februar dieses Jahres Mitarbeiterin im Nachhaltigkeitsbüro der OvGU.

Fotografie ist meine Leidenschaft, die ich als kreativen Weg nutzen möchte, zu informieren und auf gesellschaftliche Themen und Probleme aufmerksam zu machen, die mir persönlich am Herzen liegen. Ich sehe in meiner Generation ein großes Potential und eine Bereitschaft, Konventionen zu durchbrechen und sich im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung neu zu erfinden.

Im Leitbild der OvGU ist laut dem Positionspapier des Studierendenrats zu Nachhaltigkeitsbemühungen die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung für heutige und künftige Generationen verankert, die eine soziale und ökologische Verantwortung der Universität gegenüber der Gesellschaft beinhaltet. Die größten Kleiderkonsument_innen sind junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren⁹ – Menschen im Studierendentalter, deren potentielle Verhaltensänderungen eine große Entwicklungschance in Richtung einer nachhaltigeren Bekleidungsindustrie darstellt. Deshalb möchte ich Sie als Vertreter_innen der Studierenden für die Durchführung meines Projektes um finanzielle Unterstützung bitten.

Reichweite und Zielgruppe

Start der Ausstellung ist der 09. April 2016, begleitend zum Mitternachtskonzert des Magdeburger Liedermachers und Kulturschaffenden **Simon Becker** und einer anschließenden Aftershowparty für Besucher und Nichtbesucher des Konzerts. Vom 08. bis 10. April findet außerdem tagsüber in der Festung Mark das 1. Magdeburger STREET FOOD FESTIVAL statt, bei dem der Verantwortliche Christian Szibor im Laufe des Wochenendes bis zu 10'000 Besucher erwartet – der Eintritt ist frei. Durch beide Veranstaltungen und weitere Events in der Festung im Ausstellungszeitraum ist von einer hohen Reichweite bei einem studentischen und nichtstudentischen Publikum auszugehen.

Kostenaufstellung

9 Elemente á 4 Fotos. Druck auf Forex bei Saal Digital.	Preis für 1 Element	Preis für alle 9 Elemente
1x 70x50cm 2x 30x20cm 1x 20x20cm	$33,95 + 2 \times (16,95) + 15,95 =$ 83,80 EUR	$9 \times 83,80 =$ 754,20 EUR
Plakate Din-A1 25 Stück (Mindestauflage) www.diedruckerei.de		70,28 EUR
Plakate Din-A3 25 Stück www.diedruckerei.de		19,23 EUR
Gesamtkosten Druckmaterial		<u>843,71</u>

Die Preise beziehen sich auf den Druck bei den Anbietern „Saal Digital“ und „Die Druckerei“. Ich bevorzuge jedoch die Umsetzung in einer Druckerei in Magdeburg, die zwar höhere Preise ansetzen muss, mir aber möglicherweise Rabatt als Unterstützung für das Projekt gewähren könnte.

Quellen

- 1 Koß, J.-S. (2014). *Die Problematik der konventionellen Bekleidungsindustrie: Der Einfluss des Bewusstseins auf das Konsumverhalten in Bezug auf nachhaltige Mode*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Greifswald. Greifswald.
- 2 Statistisches Bundesamt (2016). *Einzelhandel mit Bekleidung in Deutschland - Umsatzprognose bis zum Jahr 2020*.
- 3 Statistisches Bundesamt (2016). *H&M-Kunden in Deutschland nach Alter im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2014*.